

Mein geiler Lehrer - von Jan per Mail erhalten - November 2011

Überarbeitet von Norbert Essip - November 2021

Ich glaube, es ist ein schönes Gefühl, wenn man weiß das viele geile Boys, die auf Kacke stehen, meine Geschichten lesen und geil werden. Um es so richtig zu genießen, werde ich jetzt eine Ladung Scheiße in meine Hände drücken und mir damit meinen Schwanz wischen. Und anschließend schrieb ich diese Story.

Hier jetzt meine Geschichte: Mein Lehrer wollte aus Altersgründen in Pension gehen und machte seinen letzten Unterricht in meiner Klasse. Ich wollte ihm zum Abschied, ich war gerade im Alter der Pubertät, eine Freude machen und zog mir meine kurze, aber an den Schenkeln weite Hose an. Ich saß in der vorderen Reihe an der Fensterseite. Hier stand auch immer unser Lehrer. Nach einigen Minuten, er stand wieder an seinem Platz, setzte ich mich seitwärts auf meinen Stuhl, so das er mir direkt in den Schoß sehen konnte. Ich hatte trotz meines Alters schon einen gut gewachsen Schwanz und ziemlich große Eier die eine recht respektable Beule verursachten und schwer zwischen meinen Schenkeln lagen. Die Sonne schien durch das Fenster auf meine gebräunten Schenkel.

Der Lehrer sah immer öfter zu mir hin. Ich spürte dass es ihm gefiel, dass er meine Beine und meine Ausbuchtung betrachten konnte. Ich begann meine Beine langsam zu öffnen. Seine Blicke wurden immer gieriger und in seiner Hose begann sich auch eine gewaltige Beule zu bilden, die immer größer wurde. Ich hatte meine Schenkel so weit auseinander gespreizt, dass er durch meine weiten Hosenbeine meinen Sack, der durch seine Länge ein wenig aus dem Hosenbein lugte, sehen konnte. Deswegen ich hatte mir extra keine Unterhose angezogen. Der Lehrer war so geil geworden, dass er sich dauernd versprach, wenn er Schüler ansprach. Als ich sah, dass sein Schwanz sich ganz steif und in voller Länge in seiner Hose abgebildet hat, nahm ich eine Hand und führte sie an meinen juckenden Schwanz. Ich steckte einen Finger tief unter meine verschleimte Vorhaut und begann mir meinen Nillenkopf zu wischen. Der Lehrer war jetzt so erregt, das sich ein großer nasser Fleck auf der hellen Hose abzeichnete. Die Geilsahne floss so stark aus seinem Schwanz, das die Stelle glänzte. Wie gern hätte ich jetzt meine Zunge auf diese Stelle gedrückt und die Sahne von der Hose geleckt. Ich hatte meinen kleinen Nillenkopf zwischen zwei Finger genommen und wichste wie ein wahnsinniger. Mein Atem ging immer schneller, ich spürte ich hatte mich nicht mehr unter Kontrolle. - Da kam es mir auch schon. Es war ein wunderschöner Orgasmus. Der Lehrer und ich hatten uns die ganze Zeit dabei angesehen und ich konnte sehen wie geil ihn meine Wichserei gemacht hat. Ich zog meine Hand aus meiner Hose und leckte genüsslich meine mit Samen beschmierten Finger ab. Dann kam das Klingelzeichen zur großen Pause. Der Lehrer bat mich, so dass alle es hören konnten, sitzen zu bleiben, er wollte noch etwas über meine verhauene Arbeit mit mir besprechen.

Als wir allein im Raum waren, kam er auf mich zu, schob seine Hand unter mein Hemd und kniff in meine kleinen Brustwarzen. Er sah mich streng an und sagte „wie kommst du kleiner geiler Hurensohn dazu mich so aufzugeilen. Mein Schwanz tropft wie ein Wasserfall. Was soll ich denn jetzt mit dir machen“? - „Ich kann ihnen ja einen Blasen“ sagte ich fröhlich grinsend. Ich wartete seine Antwort nicht ab und begann sofort seine nasse Hose abzulecken und dann seine Hose zu öffnen. Ich holte seinen völlig verschleimten Schwanz und seine Eier heraus und leckte ihn erst einmal ab. Danach stülpte ich meine Lippen über seinen nach Pisse und Samen riechenden Prachtschwanz und begann heftig seinen Schwanzkäse abzulecken und an ihn zu saugen. Das stöhnen des Lehrers sagte mir, das ihn meine Behandlung gefiel. Er packte mich mit beiden Händen am Kopf und stieß mir seinen überlangen Schwanz bis in die Kehle. Er

fickte mich so tief in meinen Mund das ich fast würgen musste. Es gefiel mir wie er mich fickte. Das hatte ich mir schon immer gewünscht von meinem Lehrer in den Mund gefickt zu werden. Als seine Bewegungen immer heftiger wurden, wusste ich das ich jetzt mit seiner Ficksahne belohnt würde. Gleichzeitig mit einem wilden Schrei schoss mir sein Sperma in den Mund. Es war ein unbeschreibliches Glücksgefühl als ich seine Sahne schmecken durfte. Ich schluckte wie ein verdurstender. Das schönste was ein Mann einem anderen Mann schenken konnte. Als er seinen Schwanz aus meinem Mund ziehen wollte, packte ich mit beiden Händen seine Arschbacken und hielt dadurch seinen Pimmel in meinem Mund. Ich hatte noch lange nicht genug Ficksahne geschluckt und saugte und blies seinen Schwanz noch zweimal bis zum Abspritzen durch. Dann war er so überreizt das sich seine Blase entleerte. Wieder wollte er seinen Schwanz aus meinem Mund ziehen, es war ihm wohl peinlich mir in den Mund zu pissen. Mit den Zähnen hielt ich seinen Nillenkopf fest. So blieb ihm nichts anderes übrig als mir in meine Mundfotze zu pissen. Mich hatte noch nie ein älterer Mann in den Mund gepisst, es waren immer jüngere Männer, die mir ihren würzigen Nektar schenkten. Jetzt wusste ich, dass Pisse immer gut schmeckt, es ist egal ob sie aus einem alten Schwanz oder aus einem jungen Schwanz kommt. Es ist Natur pur. Als das erste Klingeln das Pausenende ankündigte, biss ich ihm noch in seine dicken Eier und stopfte sein Gehänge wieder in seine Hose. Bevor sich der Klassenraum wieder füllte, sagte mir der Lehrer, dass ich mich am frühen Abend bei ihm einfinden soll.

Voll geiler Erwartung ging ich am Abend zum Haus meines Lehrers. Ich klingelte, er öffnete mir in einem Bademantel gehüllt. Er packte mich am Arm und zerzte mich ins Wohnzimmer. Hier ließ er seinen Bademantel fallen und zog mir mit ein paar schnellen Bewegungen meine Hose und mein Hemd aus. Setzte sich und zog mich bäuchlings, so nackt wie ich jetzt war, auf seine Schenkel. Mein kleiner Knabenarsch lag jetzt direkt vor ihm. Mit einer schnellen und kräftigen Bewegung schlug er mir mit der flachen Hand auf meinen Arsch. Ich schrie auf, was ihn veranlasste noch kräftigen mir den Arsch zu versohlen. Zwanzig oder dreißig Schläge hatte ich wohl schon bekommen, als er keuchend und mit rauer Stimme sagte „So du kleine versaute Drecksau, das ist die Strafe für dein geiles Benehmen und als Zugabe werde ich dir mit einem Rohrstock auf deine nackten Arschbacken und dein kleines Arschloch schlagen, bis deine Rosette dick geschwollen ist“. Ich dachte, die Schmerzen auf meinen Arsch habe ich mit Freuden ertragen, wie schön muss es erst sein, wenn meine noch haarlose Rosette so geil misshandelt wird. Der Lehrer befahl mir mich mit dem Rücken auf das Sofa zu legen. Er drückte meine Beine so weit zurück, dass sie meinen Kopf berührten, dann band er sie mit einer Kette an der Lehne fest. Meine Arschvotze lag jetzt leicht geöffnet vor ihm. Er nahm den Rohrstock, den er schon vor meinem Kommen bereit gelegt hatte in die Hand und schlug unbarmherzig auf mein feuchtes Arschloch. Mein Schmerzensschrei gellte durch das ganze Haus, mein Körper zuckte so stark, das ich das Gefühl hatte mehrere Zentimeter hoch zu fliegen. Nach mehreren Schlägen spürte ich ein heftiges Brennen auf meiner zarten Rosette. Ich hatte das Gefühl meine Kimme wäre um das doppelte angeschwollen. Mein Schreien und Wimmern waren zu Schreie der Lust geworden und stachelten ihn zu immer härteren Schlägen an. Dann drehte er sich um, so dass sein Schwanz direkt über meinem Kopf war und schlug mit nicht minder schweren Schlägen auf mein Arschloch ein. Es war wunderschön so von meinem Lehrer bestraft zu werden. Mein Arschloch brannte wie Feuer und ich schrie nach mehr. Ich weiß nicht mehr wie oft es mir gekommen ist, aber eins weiß ich noch genau, es war die schönste Bestrafung die ich bisher bekommen habe. Bei meinem letzten Orgasmus kam es auch meinem Lehrer. Er spritzte mir seinen kostbaren Saft mitten ins Gesicht. Dann setzte er sich mit seinem Arsch auf mein Gesicht und ich durfte ihm sein mit Scheiße verschmiertes Arschloch auslecken. Mit ein paar kräftigen Fürzen in meinen Mund, belohnte er mich. Ich saugte wie ein

verhungender an seinem Darm. Ich wollte seine Scheiße fressen, die ich an meiner Zunge spürte. Als sich die Rosette meines Lehrers stark nach außen wölbte, wusste ich das sich gleich mein Mund füllen würde. Mit hohem Druck und mit einem kräftigen Furz, schoss eine dicke und warme Kackwurst bis an meine Kehle. Ich konnte es vor Glück nicht fassen, das mir mein Lehrer so viel gutes tat. Als ich alles gut durchgekaut und geschluckt hatte, schob ich meine Zunge in seine Arschfotze und fickte ihn bis er mir auf den Bauch pisste. Die Pisse lief in meine geschwollene Arschfotze, die er jetzt anfang zu ficken. Zuerst spürte ich seinen dicken und langen Schwanz an meinem Schließmuskel. Er hatte Mühe seinen Fickprügel zwischen meine geschwollenen Rosetten-Lippen zu bekommen. Er fickte mich mit schnellen Bewegungen, als hätte er es eilig mich fertig zu machen. Schon nach wenigen Stößen schoss sein Ficksaft in meinen vollen Darm. Nachdem er meinen Arsch ordentlich bedient hatte, band er mich los und forderte mich auf zu gehen.

Beide standen wir noch nackt im Wohnzimmer, als die Tür aufging und zwei Jungen, beide etwa 18 Jahre alt, herein gekommen waren. Beide sagten sie, wie aus einem Munde „Hallo Opa was machst du denn da“. Mein Lehrer zog hastig seinen Bademantel über und verschwand aus dem Zimmer. Ich war allein mit den Beiden, mein Gesicht noch mit Sperma verschmiert und aus meinem Arsch lief die Pisse und Sperma. Die beiden Geschwister kamen auf mich zu und der eine Junge sagt mit abfälligen Ton „Na du Arschficker, du hast unseren Großvater verführt. Dafür werden wir dich jetzt bestrafen“. Ich stehe vollgepisst und mit Sperma verschmiert da, immer noch erschrocken über das plötzliche Erscheinen der beiden. Ich fange an etwas Unverständliches zu stottern, als mich der eine Junge packt und zu Boden wirft. Der andere geht an einen Schrank und holt einen dünnen aber langen Rohrstock. Und schlägt mir, wie mein Lehrer auf meine kleinen noch im wachsen begriffenen Brustwarzen. Ein höllischer Schmerz lässt mich zusammen zucken. Dann traktiert er mein noch geschwollenes Arschloch, das der Lehrer fast blutig geschlagen hatte. Während ich mich vor geilen Schmerzen auf dem Boden winde, sehe ich wie der Junge sich nackt über meinen Kopf kniet und seinen steifen Schwanz über meinen vom Schreien offenen Mund hält. Er pisst mir seine goldgelbe und würzige Brühe in den Hals. Ich freue mich auf sein Geschenk, was ja eigentlich meine Strafe sein sollte. Da er mich ja nicht kennt, weiß er auch nicht, dass ich geil darauf bin als Toilette benutzt zu werden. Ich schlucke alles, was er mir gibt, herunter. Dann dreht er sich um und setzt sich mit seinem Prachtarsch auf mein Gesicht. „Jetzt werde ich dir das schlimmste antun, was man einem Knaben antun kann“ sagte er mir erregt. Er wusste ja nicht, dass sein Opa ihm gerade zuvor gekommen ist. Ich sehe wie sich sein wunderschönes Arschloch ganz langsam öffnet, seine Falten rings um die Rosette sich glätten und ein Stück dunkelbrauner Scheiße feucht glänzend mit einem gewaltigen Furz zum Vorschein kommt. Vom geilen Geruch umnebelt, stecke ich dieser anregenden stinkenden Masse meine Zunge entgegen. Ich habe mir schon immer gewünscht einmal so richtig voll geschissen zu werden, so wie mein Vater, der von seinem Liebhaber so gut behandelt wird. Er lässt sich regelmäßig von ihm freudig erregt in den Mund scheißen, und was ihm schmeckt sollte doch auch mir schmecken. Einige Zentimeter waren schon in meinen Mund verschwunden als sich meine Lippen um diese dicke Kackwurst schlossen. Meine Zunge umspielte im Mund diese überraschend gut schmeckende Scheiße. Dann biss ich das Stück direkt an der Rosette ab. Ich kaute genussvoll alles schön durch und schluckte hastig auch diese Leckerei herunter. Der Junge entleerte zu meiner Freude seinen ganzen Darm in mir. Der andere Junge sah angewidert zu, wie ich die Scheiße kaute und schluckte. Er nannte mich Drecksau und Boyschlampe und spuckte mir auf die von ihren Schlägen geröteten Titten. Der Junge drückte mir die Beine nach oben und sagte seinem Bruder, er solle mir auf die Arschfotze scheißen. Mit einem satanischen Grinsen zog er sich aus und setzte sich auf mein vor Geilheit von mir aufgerissenes Arschloch. Ich dachte jetzt würde sich

wie ein Schwanz eine Stange Scheiße in meinen Darm bohren, aber ich hatte mich geirrt. Blubbernd schoss ein heißer Strahl dünner Masse bis an mein Gehänge und in meine Arschspalte. Es stank erbärmlich und der Junge wendete sich voller Ekel von mir ab. Sein Ekel war so groß, das er anfing zu würgen. Ich wusste, das er gleich kotzen musste und hoffte, er würde mir, wie so oft es mein Vater tat, mir seinen verdauten Mageninhalt in den Mund kotzen. Ich brauchte nicht lange warten, er beugte sich stöhnend über meine wartende Fresse und kotzte in meinen Mund. Hastig schluckte ich die säuerliche Speise herunter und wartete auf Nachschub, der auch reichlich kam. Ich war von dieser Strafaktion so geil geworden, dass ich mich mit der dünnen Scheiße, die nicht in meinem Darm gespritzt war, den ganzen Körper einrieb. Nachdem ich noch beiden die Arschkimmen sauber geleckt habe, wuchsen die Jungen mir noch ihren Saft in den Mund. Damit war die vermeintliche Strafaktion für die beiden beendet. Ich dachte, wie hätten sie sich wohl verhalten, wenn sie gewusst hätten, das es mir großen Spaß gemacht hat und ich mir eine Wiederholung wünsche. So verschmiert wie ich war musste ich mich unter Stockhieben anziehen und die Wohnung verlassen. Im Flur stand mein Lehrer und flüsterte mir zu, ich soll ihn anrufen.

Ich hatte voll geiler Erwartung meinen Lehrer ein paar Tage später angerufen und mich mit ihm abends in seiner Wohnung verabredet. Er sagte, er habe da eine Überraschung für mich. Als ich das Haus betrat spürte ich schon das sich mein junger Schwanz gewaltig rührte. Vor seiner Tür merkte ich wie mir der Geilsaft an den Schenkeln herunterlief. Ich klingelte und er öffnete die Tür. Er stand nackt mit steifem Schwanz vor mir und lächelte mich geil an. Er sagte, ich solle mich ausziehen und ihm ins Wohnzimmer folgen, was ich auch tat. Bevor wir gingen, bückte er sich und küsste zur Begrüßung meinen tropfenden Nillenkopf und leckte an meinem Arschloch. Dann küsste er mich leidenschaftlich auf meinen Mund, das mir fasst die Luft ausging. Ich wurde unheimlich geil. Dann ging ich voller Erwartungen, auf die Überraschung, die er mir versprochen hatte mit ihm ins Wohnzimmer. Und da sah ich ein paar nackte Kerle mit langen und dicken Schwänzen, die schon von ihrer Geilsahne feucht glänzten. Sie standen mitten im Zimmer und sahen mich freundlich grinsend an. Die Überraschung war mein Vater. Nackt und in der Hundestellung hockte er vor einem der Männer der seinen Schwanz in seinem Arsch stecken hatte und ihn wie wahnsinnig fickte. Er ließ sich durch mich nicht stören und ich hörte seine lauten Lustschreie. Die anderen kamen auf mich zu, umarmten und küssten mich wie einen alten Bekannten. Das gefiel mir sehr gut. Um zu zeigen das ich richtig geil war, erwiderte ich ihre Küsse. Nach einer ausgiebigen Knutscherei, sagte mein Lehrer ich solle nun erst mal alle Ärsche ordentlich lecken. Alle Jungen die neu in diese Runde kämen, müssten das machen. Ich hatte damit kein Problem, denn Arschfotzen lecken finde ich geil. Unzählige Male hatte ich das schöne und mit Scheiße beschmierte Arschloch meines Vaters geleckt. Ich wusste jetzt auch, dass auch noch andere Schüler bei meinem Lehrer zu Gast waren. Der erste Typ bückte sich so, dass ich mein Gesicht tief in seine stinkende Arschkimme drücken konnte. Meine Zunge glitt mit schnellen Bewegungen die Arschkimme rauf und runter, bis sie an der süßen kleinen Arschfotze halt machte. Ich leckte nun nur noch seine geile und faltenreiche Arschfotze, die stark mit dunklen Haaren bewachsen war. An jedem Haar hingen dicke Brocken Scheiße, die ich gierig abkaute. Ich versuchte meine Zunge in die Rosette eindringen zu lassen. Bis an seinen Schließmuskel gelang es mir auch. Ich fickte nun mit meiner Zunge diesen herrlichen Arsch, was dem Jungen gut gefiel denn er stöhnte vor Geilheit.

So bediente ich alle Jungen nacheinander, auch den der meinen Vater immer noch fickte. Seinen Arsch konnte ich ja im Augenblick nicht erreichen, da ein wunderschöner Schwanz in ihm steckte. Seine Lustschreie wurden immer lauter und ich wusste gleich würde er abspritzen und legte mich unter seinen Schwanz, um den Samen meines Vaters in meinen Mund laufen zu

lassen. Dann kam es auch beiden. Sein Saft schoss in einem dicken Strahl in meinen Rachen. Ich schluckte dankbar diese Köstlichkeit. Aber jetzt ging es erst richtig los. Sie wollten mich alle in den Mund Ficken bis zum abspritzen. Ich sagte ihnen, dass es mein Wunsch ist, von allen den Ficksaft zu schlucken. Ein Schwanz nach dem anderen fickte mich nun in den Mund und schleuderten ihre Säfte bis tief in meine Kehle. Es war so viel, das ich Mühe hatte mit dem schlucken. Es ging auch kein Tropfen vorbei. Mein Lehrer fragte mich, nachdem ich den letzten Saft geschluckte hatte, welcher Saft mir am besten geschmeckt hat. Ich sagte ihm, dass mir der Samen meines Vaters am besten geschmeckt hat, da ich es ja gewohnt war mich von ihm abfüllen zu lassen. Er hatte ihnen erzählt wie geil ich darauf bin seinen Schwanz auszusaugen. Ich sagte meinem Lehrer, ich wolle nun von allen in den Arsch gefickt werden, das wäre mein geilster Wunsch. Wir werden dir deinen Wunsch erfüllen, hörte ich von einem der Jungs und alle waren einverstanden. Mein Lehrer, der mich ja schon einmal ordentlich mit seinem riesigen Schwanz durchgefickt hatte, begann die wilde Fickerei. Es war herrlich einen Schwanz nach dem anderen in meinem jungen und noch engen Darm zu spüren. Mein Schließmuskel zog sich bei jedem Stoß zusammen, so dass der Saft sehr schnell in Strömen floss. Als die erste Ladung aus meiner Arschfotze heraustropfen wollte, legte sich mein Vater mit seinem Gesicht so zwischen meine Beine, das ihm alles in den Mund tropfte. Auch die anderen besorgten es mir auf dieselbe Weise. Ich hatte das Gefühl mein Arschloch würde glühen. Noch nie hatte ich ein so schönes Gefühl im Arsch. Mein Vater sagte „mein lieber Junge, wenn wir schon einmal so geile Spiele machen, dann möchte ich dich bitten mir in den Mund zu Scheißen, ich möchte endlich die Kacke meines Sohnes schlucken“. Sofort legte er sich auf den Boden und ich hockte mich mit meinem Arsch über sein Gesicht. Da ich damit nicht gerechnet hatte kam die Kacke nicht wie immer von alleine.

Mit heftigen drücken und stöhnen öffnete sich mit einigen Fürzen ganz langsam mein Schließmuskel. Ich spürte wie sich meine Rosette öffnete und sich eine dicke und lange Kackewurst aus meinem Darm, in den Mund meines Vaters, herausquälte. Sie war recht hart und ich hörte die Kau und Schluck Geräusche. Glückliche sah mich mein Vater an und sagte „Das war das schönste Geschenk was du mir machen konntest, Danke“ Dann führten mich die Kerle ins Badezimmer. Sie sagten ich soll mich in die Wanne setzen. Ich wusste nicht so recht was das sollte. Ich sollte es schnell erfahren. Alle stellten sich vor die Wanne, in der ich saß und begannen wie wild ihre Schwänze zu wichsen. Einer wichste mir in den Mund, ein anderer wichste auf meine Eier und Schwanz. Die anderen wichsten auf meinen Bauch und meine Titten. Sie hörten gar nicht wieder auf zu wichsen, eine Ladung nach der andern klatschte auf meinen Körper. Es war herrlich so bespritzt zu werden. Nachdem Vaters Sahne mir ins Gesicht schoss, hat er mich von oben bis unten voll gepisst. Ich wälzte mich wie in Ekstase in der Wanne. Das machte alle geil. Es gab keine Stelle an meinem Körper der nicht mit Wichssaft und Pisse benetzt war. Es war einfach geil. So etwas Schönes hatte ich noch nicht erlebt. Nach einer erneuten wilden und leidenschaftlichen Knutscherei beendeten wir diesen geilen Fickabend. Ich bin sicher, dass es nicht der letzte Abend war, den ich bei meinem Lehrer verbracht habe. Meine Geilheit wird mich schnell wieder zu ihm führen.